

Den Eckturm der Dillinger Stadtmauer entdeckt

Archäologie Die Ausgrabungen auf der Großbaustelle in der Kapuzinerstraße sollen diese Woche abgeschlossen werden. Wie der Grabungschef die Funde bewertet – und warum es dennoch weiter auf der Baustelle stocken könnte

VON BERTHOLD VEH

Dillingen Als Andreas Heimerl und sein Grabungsteam im Sommer des vergangenen Jahres auf der Großbaustelle in der Dillinger Kapuzinerstraße auf Mauerwerk, Öfen und Tonscherben aus früheren Zeiten stießen, bat der Archäologe um Verständnis für die Bauverzögerung. Mindestens vier Wochen werde es schon noch dauern, um diese bedeutenden Funde zu sichern, hieß es. Beim Bau der beiden Wohn- und Geschäftshäuser seien Verzögerungen leider nicht zu vermeiden. Aus einigen Wochen wurden aber mehrere Monate. Zuletzt haben Heimerl und seine Helfer das Fundament des Eckturms der Stadtbefestigung aus dem Jahr 1674 freigelegt. „Die Fundamente der Stadtmauer sind komplett erhalten“, freut sich der Archäologe und spricht von einem „super Befund“. Dass die Mauern in dieser Höhe und auf einer solchen Länge erhalten seien, ist nach Worten des Experten außergewöhnlich. Dies liege daran, dass bei den Bauten in der 1960er Jahren in der Kapuzinerstraße diese Mauern als Fundamente verwendet worden seien.



Andreas Heimerl

In dieser Woche will der Chef des Augsburger Grabungsbüros die Arbeiten in der Kapuzinerstraße abschließen. Die Stadthaus Dillingen GmbH, in deren Geschäftshaus sich auch ein Müller-Markt niederlassen wird, und die VR-Bank Donau-Mindel, die an dieser Stelle ein zwei-



Die Fundamente des Eckturms der Stadtmauer aus dem Jahr 1674 haben Archäologen auf der Großbaustelle in der Dillinger Kapuzinerstraße freigelegt. Fotos: Berthold VEH

tes Wohn- und Geschäftshaus baut, dürfte dies freuen. Archäologe Heimerl ist mit dem Ergebnis der Ausgrabungen sehr zufrieden. „Wir haben deutlich mehr gefunden, als wir anfangs erwartet haben“, sagt der promovierte Wissenschaftler. Anfangs kamen gezielte Wasserzisternen und Fundamente aus Kalkstein zum Vorschein – Überreste einer Gartenanlage aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Danach stießen die Ausgräber auf eine spätmittelalterliche Siedlung aus dem 14. und 15. Jahrhundert, die damals außerhalb der Dillinger Stadtmauer lag. Handwerker hätten hier mit Feuer hantiert. Heimerl entdeckte auch einen Brennofen, in dem der Kalk für Mörtel hergestellt wurde. Und die Archäologen legten auf dem Gelände auch die einstige Stadtbefestigung aus dem Jahr 1674 frei. „Wir wussten, dass dort einmal ein

Turm gestanden hat. Wir haben aber nicht damit gerechnet, dass dieser Eckturm noch in dieser Form vorhanden ist“, sagt Heimerl. Davor entdeckte sein Team auch einen Palisadengraben, der kurz zuvor errichtet wurde. „Wir rätseln, warum diese beiden Formen der Stadtbefestigung vorhanden sind“, erläutert der Archäologe. Vermutlich hätten die Dillinger zunächst gedacht, dass der Palisadengraben ausreichend sei. Danach, so die derzeitige Hypothese, habe man aber doch mit einer Stadtmauer aufgerüstet.

Die Fundamente des Turms und der Mauer können nicht erhalten werden, informiert Heimerl. „Der Turm steht direkt auf der Zufahrt zur Tiefgarage für die beiden Wohn- und Geschäftshäuser.“ Das Archäologenteam werde die Fundamente deshalb abtragen und sie auf Spolien – Steine von früheren Bau-

werken – untersuchen. Dies sollte bis Donnerstag dauern. Dann könne auch die VR-Bank Donau-Mindel ihren Bau starten.

VR-Bank-Vorstand Alexander Jall sagt, dass die Baustelle angesichts der Corona-Krise nicht das drängendste Problem sei. Denn der Banker sieht die Gefahr, dass die gesamte Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession schlittert. Auch in seinem Unternehmen seien alle Bereiche von der gegenwärtigen Ausnahme-situation betroffen. Im Landkreis Dillingen halte die VR-Bank Donau-Mindel derzeit nur noch die Filialen in Dillingen, Gundelfingen und Bachhagel geöffnet, die anderen seien vorübergehend geschlossen.

Die Ausgrabungen, so Jall, hätten den Bau des Wohn- und Geschäftshauses der VR-Bank um etwa vier Monate verzögert. Ursprünglich sollte das Projekt im Frühjahr 2021

fertig sein. Jall rechnet nun damit, dass es September werden wird. Die reinen Grabungskosten lägen bei mindestens 80000 Euro. Hinzu kämen Kosten, die durch diese Verzögerung entstehen. Die Stadthaus Dillingen, eine Tochter der Activ-Group, habe ihr Projekt in diesem milden Winter vorantreiben und die bei den Ausgrabungen verlorene Zeit ein wenig wettmachen können.

Doch jetzt droht wegen Corona neues Ungemach. Jall informiert, dass es nächste Woche zu einem Baustopp kommen könnte. Der Grund: Osteuropäische Mitarbeiter des Generalunternehmers, der die beiden Wohn- und Geschäftshäuser errichtet, können nach Informationen unserer Zeitung nicht einreisen. Jall sagt: „Das Problem mit den Ausgrabungen haben wir jetzt gelöst, nun tritt ein anderes mit voller Wucht auf.“

Lauingen unterstützt Initiative

Beitritt zur Seniorengemeinschaft

Lauingen Der Lauinger Stadtrat begrüßt die bevorstehende Gründung der Seniorengemeinschaft Dillingen-Lauingen (*wir berichteten*). „Es ist toll, dass es diese Einrichtung gibt. Wir sollten dem Beitritt zustimmen“, sagte Bürgermeisterin Katja Müller in der jüngsten Stadtratssitzung.

Den Beschluss dazu fällten die Stadträte einstimmig. Neben dem Bayerischen Sozialministerium und der Stadt Dillingen beteiligt sich Lauingen in den ersten fünf Jahren mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von einem Euro pro Einwohner als Anschubfinanzierung. Die Albertus-Magnus-Stadt hat derzeit knapp 11000 Einwohner. Die Seniorengemeinschaft will älteren Mitbürgern professionelle Unterstützung im Alter bieten. Initiator Gerhard Brecht (Hausen) hatte darauf erläutert, dass jeder dritte Bürger in Dillingen (und Lauingen) im Jahr 2030 über 65 Jahre alt sein wird. (bv) Foto: bv



Gerhard Brecht

Hilfe

DONAUWÖRTH

Angebot zum seelsorgerischen Gespräch

Die Katholische Jugendstelle Donauwörth bietet in den nächsten Wochen gerade für junge Menschen die Möglichkeit zu einem seelsorgerischen Gespräch an. Dabei können sämtliche Fragen und Ängste, natürlich auch um die aktuelle Thematik rund um das Coronavirus, in vertraulicher Atmosphäre besprochen werden. Dies kann je nach individuellem Bedürfnis telefonisch oder auch per E-Mail geschehen. Adresse, Öffnungszeiten und sonstige Kontaktdaten können direkt unter www.jugendstelle-donauwoerth.de eingesehen werden. Über diese können auch individuelle Termine vereinbart werden. (pm)



Auf der Baustelle der VR-Bank Donau-Mindel in der Dillinger Kapuzinerstraße wurde auch dieser Öltank mit einem Fassungsvermögen von 10000 Litern ausgegraben. Foto: VR-Bank

Alltagshelden



Ein Blumenruß für die Alltagshelden in der Dillinger Klinik

Frühlingsblumen wie Primeln und Narzissen haben Mitarbeiter von Blumen Söhner und Pflanzen Spengler in die Dillinger Kreisklinik gebracht. Söhner-Filialeleiterin Corina Kaltenecker (rechts, im Bild mit Juniorchefin Marion Söhner, links, und Ute Bolling, Pflegedirektorin der Kreiskliniken) sagt: „Wir wollten damit dem Personal danken, das täglich für unsere Gesundheit arbeitet – auch in dieser schwierigen

Situation der Corona-Krise.“ Der Frühlingsgruß sei gut angekommen. Ebenso im Wertinger Kreiskrankenhaus. Dort überraschten Stefanie Reiter und Gabriele Bschorr von Garten Reiter die Mitarbeiter, die trotz des Infektionsrisikos Dienst tun, mit Blumen. Die Ärzte, Krankenschwestern und weiteren Mitarbeiter der Klinik passen wie die Blumenspende gut in unsere Serie Alltagshelden. Text: bv/Foto: Söhner

Chöre unter neuer Leitung

Verbandstag Der Kreisverband hat einen neuen Vorstand

Lauingen Der Chorverband Kreis Dillingen hat eine fast komplett neue Verbandsführung. Mit zusammengezählt 130 Jahren aktiver Verbandsarbeit gaben Kreisvorsitzender Günther Durner, Verbandschorleiter Anton Kapfer, Geschäftsführer Walter Ernst und Schatzmeister Ludwig Schmidt ihre Ämter ab und Franz Lingel vom Gesangsverein „Liederkrantz“ Landshausen steht nun als Vorsitzender den Landkreischören vor.

Dass eine komplett neue Mannschaft zur Wahl vorgeschlagen, gewählt und so für einen geordneten Übergang gesorgt wurde, sei außergewöhnlich, sagte der geschäftsführende Präsident des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben. Mehrheitlich in das Stellvertreteramt berufen, das bislang Franz Lingel innehatte, wurde Michael Fink von der Stiftskantorei Medlingen. Vom gleichen Chor wird künftig durch Stefan Wörle die Geschäftsführertätigkeit ausgeübt und die Vorsitzende der Liedertafel Haunsheim, Elke Rieß, kümmert sich um die Verbandsfinanzen. Die Kassenrevisoren Rein-



Der neue Vorstand des Chorverbandes Kreis Dillingen.

Foto: Walter Ernst

hard Oberdorfer und Wilhelm Reicherzer führen ihre Ämter weiter.

Neben der Verantwortung als Frauenreferentin wurde Heidrun Krech-Hemming auch zur Stellvertretenden Verbandschorleiterin berufen und die musikalische Leitung für den Chorverband wurde nach Anton Kapfer nun an Sybille Mathia übertragen. Auch wenn die

Jugendleitung nicht explizit personell besetzt ist, kümmern sich Chorleiterinnen aus dem Aschberg und Bachtal gemeinschaftlich um Fortbildung und konzertante Auftritte der Kinder- und Jugendchöre. Neben 517 Jugendlichen bilden weit über 1000 Sängerinnen und Sänger die Basis in 38 Mitgliedschören im Landkreis. (pm)